DIE WOCHE IN AACHEN

Über die „Hütte 16“ muss man mal reden

Genial! Was das Sinfonieorchester des Theaters Aachen mit Generalmusikdirektor Christopher Ward, Veranstalter Christian Mourad und Hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Jahr bei den Kurpark Classix auf die Beine gestellt haben, war ein Genuss. Auch ohne die lächerliche Debatte um Feuerwerke, die angeblich aus Rücksicht auf Geflüchtete aus der Ukraine abgesagt werden müssten. Oder wegen Waldbrandgefahr. Oder weil gerade die Streichhölzer ausgegangen sind... Egal. Es war eine Wucht! Beste Werbung für den Musentempel am Theaterplatz. Beste Werbung für die Stadt. Gänsehaut im Hochsommer.

Dass erstmals die Picknickfläche direkt vor die Bühne erweitert wurde, ist natürlich auch der schwächelnden Nachfrage bei Tribünentickets geschuldet. Doch die Entscheidung erweist sich als Glücksgriff. Nie war die Atmosphäre bei den Kurpark Classix dichter, inniger, bei Pop-Konzerten mitreißender als 2022. Warum allerdings nach wie vor – bei Ticketspreisen unter 20 Euro für Klassikabende – nur wenige Tausend kommen? Nicht zu begreifen. Die Macher werden 2023 umso mehr werben, Gas geben. Dann sicher auch mit einem Crossover-Abend – also prominente Band plus Sinfonieorchester im Rampenlicht. Ohne Corona-Infektion.

Fieberhaft hat indes die nur vierköpfige Sonderermittlungsgruppe „Bike“ der Polizei geschuftet und 42 Fahrraddiebe geschnappt. 42! Etliche sitzen in Untersuchungshaft. Der Fahrradboom hatte auch die Schadensummen bei Diebstählen in die Höhe getrieben: in zehn Jahren eine Verdreifachung auf 3,2 Millionen Euro. Neben Auftragsdiebstahl spielt hier vor allem die Beschaffungskriminalität der vielen Drogenkranken in der Innenstadt eine Hauptrolle. Die Problematik wird die Kaiserstadt weiter beschäftigen. Umso wichtiger, dass die erfolgreichen Ermittlerinnen und Ermittler der Gruppe „Bike“ über den ursprünglichen Projektzeitraum, der Ende Oktober endet, im Sattel bleiben.

Noch mehr Positives gefällig? „Degustino“-Gastronom Kosta Archontoglou darf nun doch seine Außengastronomie in Burtscheid möblieren. Direkt neben dem Zebrastreifen. Zwei Blumenkübel wurden umgesetzt, fertig. Was für ein Drama! Das hätte man vielleicht auch im Rahmen eines frühzeitigen persönlichen Austauschs zwischen Stadt und Wirt regeln können. Reden hilft. Augenmaß auch. Das dürfte für die Stadt auch in der Causa „Hütte 16“ am Weihnachtsmarkt ein gangbarer Weg werden. Fleischer Rolf Gerrards sorgt dort seit 2014 für einen kultigen Treffpunkt. Zehntausende Aachenerinnen und Aachener waren Gäste. Damit soll Schluss sein, weil das da einigen wenigen Politikern – vor allem Grünen – an Ort und Stelle schlichtweg nicht gefällt? Weil da eine sogenannte „Oase der Ruhe“ reklamiert wird? Liebe Ratsleute, „Oasen der Ruhe“ haben wir in Aachen schon, zum Beispiel über zig Meter entlang der Adalbertstraße. Was nötig wäre, ist eine gewaltige Unterstützung für Aachens Geschäfts- und Gastronomiewelt. Das wäre das richtige Signal, eine echte „Ermöglichungskultur“. Man darf auch hier noch auf die vorweihnachtliche Kehrtwende hoffen. Eine Online-Petition pro „Hütte 16“ läuft bereits.

ROBERT ESSER

Apropos Internet: Da überschlugen sich angesichts der Ordensritterin in spe, Außenministerin Annalena Baerbock, ja die Kritiker. Mit welcher Verächtlichkeit dort massiv Beschimpfungen gepostet werden, stimmt traurig. Vor allem für den scheidenden Präsidenten des Aachener Karnevalsvereins, Werner Pfeil, dürfte das nach zwölf Jahren in diesem Ehrenamt bitter nachwirken. Er hätte Applaus verdient; und einen würdigeren Abschied bei der Jahreshauptversammlung seines AKV. Schade.

Solch ein Gewitter wünschen wir uns zum Wochenschluss nicht; genießen Sie das Wochenende!

robert.esser@medienhausaachen.de